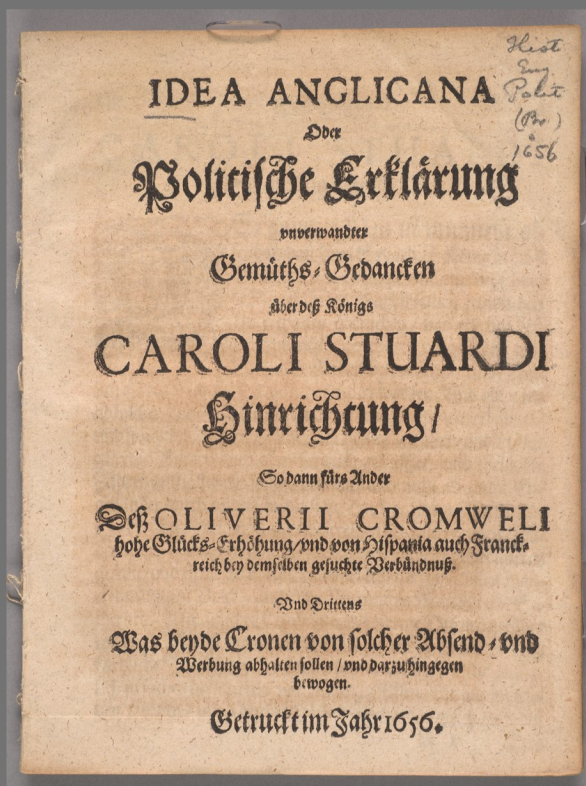


# Idea anglicana oder politische Erklärung unverwandter ...



Handschrift // / I25 B II c Br. 1656

Tillkomstår 1656.

Digitaliserad år 2019



National Library  
of Sweden

IDEA ANGLICANA

Oder

Politische Erklärung

unverwandter

Gemüths- Gedancken

über des Königs

CAROLI STUARDI

Hinrichtung /

So dann fürs Ander

Seß OLIVERII CROMWELI

hohe Glücks- Erhöhung / vnd von Hispania auch Franck-  
reich bey demselben gesuchte Verbändnuß.

Vnd Drittens

Was beyde Cronen von solcher Absend- vnd  
Werbung abhalten sollen / vnd darzu hingegen  
bewogen.

Getruckt im Jahr 1656.

Hist  
Sung  
Polit  
(Pr)  
1656

IDEA ANGLICANA

1704

Historische Beschreibung

der

Anglischen Kirche

in

CAROLI STUARDI

Reichthum

in

CHRISTOPHERI CROMWELLI

Reichthum

in

der

Anglischen Kirche

in

1704

Historische Beschreibung

Des Königs

# CAROLI STUARDI

Hinrichtung betreffend.

**D**Er ganzen Welt ist nunmehr of-  
fenbar / daß Carl Stuardus König in groß  
Britannien / nach unglücklichem Aufschlag  
dessen geführter Waffen seinen feindlichen  
Untertanen übergeben / vor etlichen des  
Parlaments / gerichtlich vorgestellt / zum  
Tod durch Urtheil verdammet / und öffent-  
lich als ein Malefiz Person hingerichtet worden; Und obwolten  
ab solcher That / alle Cronen erzittert / die Potentaten erbidmet /  
und so gar die Wilden Völcker sich hefftig entsetzet / andächtige  
getreue Untertanen aber herkömmlich geseuffzet / und theils die  
Zähren miltiglich vergossen / demnach aber nicht allein die En-  
gelländer durch unterschiedlich in Truck gegebene Tractatelein  
ihre verübte Handlung zu rechtfertigen sich unterfangen / son-  
dern auch von anderen nicht interessirten ungleiche Bedanken  
gefaßt / und zu nit geringer Ergernuß des für sich selbstn wan-  
ckelmüthigen Volcks / auch aller Potentaten Majestät und Si-  
cherheit / zu schädlicher Consequenz / widrige Discurs geführe  
werden; Als ist dem gemeinen Wohlstandt zum besten / diese  
fürkliche Ausführung / insonderheit denen noch nicht genüg-  
lich in sachen berichteten / vor Augen zu stellen / für gut angese-  
hen worden / mit zeitlicher Vorbedingung / daß gleich / wie diß

Orts kein Interesse, oder Passion das Gemüth beherrscher, also  
all dasjenige woz bey solchen vnd nachfolgenden zween Puncten  
in diesem Tractat angeführt / niemanden zu Vnglumpff oder  
Schimpff / sondern zu nothwendiger Erklärung / und deutlicher  
Entwerffung der wahren Beschaffenheit mit geziemender Eit-  
samkeit anvermeldet und gemeynet seyn / auch nicht in andern  
Verstand gezogen werden solle.

Es ware Carl Stuardus von Jacobo dem Sechsten Kö-  
nig in Schottland ehelich erzeugt / welchen Elisabeth / Kön-  
igin in Engelland durch letzten Willen zu ihrem rechtmässigen  
Erben vnd Nachfolger nicht allein ordentlich erklärt / sondern  
auch auffer des Testaments das Geblüt selbstien zur Cron be-  
ruffen / sintemalen Jacobus von Margarethæ Heinrichen des  
Siebenden Königs in Engelland erstgebornen Tochter entspross-  
sen / und vermög des Reichs fundamental-Sakungen das  
Weibliche Geschlecht des Scepters fähig / wie die Erfahren-  
heit mit Königin Maria (welche 5. Jahrlang regiert) vnd mit  
berührter Elisabetha (so dem Reich in die 55. Jahr vorgestan-  
den) mitgebracht / massen dann das Parlament hierwieder  
keine Bedencken erweckt / sondern bey Antritt des Jacobi Re-  
gierung sich mit außgetruckten Worten dahin erklärt / daß sie  
die Reichstände vnd Engelländer ihre Nachkommende vnd Er-  
ben sich auff ewig / bisz auff den letzten Bluts-Tropffen Ihrer  
Majestät deren Königlichen Erben vnd Stammen immer weh-  
rend / gehorsambst / getrew / demüthig ist sich vnterworfen / vnd  
bitten diese gelobende Schuldigkeit ihrer Pflichten vnd fidelität  
als erste Frucht von dero hohen Parlaments Racht gnädigst an-  
vnd auffzunehmen.

Warmit

Womit dann und durch die anno 1625. gegen Höchstge-  
melten/ zur Cron damals getrettenen Carolum von neuen er-  
statete Unterwerffungs-Pflicht gedachts Parlament und alle  
Engelländer sich zu ewiger Treu und deme allem verbunden/  
was wahren Unterthanen gegen ihrem höchsten Haupt und  
von Gott vorgesezten Erbherren zu thun obligirt / dermassen/  
daß denenselben weiter nicht zugestanden noch gebührt / diese so  
veste Bande der geschworrenen Treu zu zerbrechen / oder ihren an-  
genommenen König zu verwerffen / weilen auch in Wahl-Kei-  
chen denen Ständen einen König in Thron zu erheben zwar frey  
sieht / den einmahlts erwöhlten aber wiederumb zu verstoßen  
durch alle Recht verboten / wieder Kayt des Collegii zu Sar-  
bona Anno 1589. durch treffentliche Ursachen und Rechts-  
Gründ außgeführt / und das Parlament zu Paris Anno 1594.  
die wiedrige Opinion, daß man nemlichen die einmahlts er-  
kante Könige vom Thron dringen / oder auß gewissen Ursachen  
gar entleiben köndte / für Majestät-beleidlich erkannt ; Vnd  
obwolen etlicher Meynung nach / einem König widerstanden  
werden mag / welcher seiner bey des Reichs Antritt gelobter  
Zusag nicht nachlebet / so will doch diese Opinion einst plak fin-  
den / wann der König mit diesem Vensatz die Capitulation mit  
Endtschwur bestettiget / wie Thuanus von Stephano Bathorio  
König in Polen bezeuget / daß da er derselben nicht in allen  
würcklich nachkommen würde / alsdann die Stände alles Ge-  
horsambs entbunden / vnd er der Königlischen Rechten beraubt  
seyn solle / der gleichen aber mit unserm Carolo so wenig fürgan-  
gen / als bey diesem Erb- Reich erforderlich gewesen / noch er-  
weißlich

weißlich/ daß Carolus an seiner Zusag einerley Weiß erman-  
gelt/ sonsten auch die Ahdschwur / so die Potentaten gegen de-  
nen Vnterthanen ablegen/ keine solche Krafft nach sich ziehen /  
daß wann selbe nicht allerseits erfüllet würden / gestracks der  
Scepter verfallen/ vnd die Vnterthanen ihrer Pflichten entledi-  
get seyn sollen/ weilender Stände und Vnterthanen erbschuldi-  
ge oder eigenwillige Vnterwerffung/ aber nicht des Königs  
Juramentum ein essential- Stück ist/ welches den höchsten Ge-  
walt vnd die Cron einraumet/ ob es zwar den Regenten zu hal-  
tung des Versprechens desto harter bindet.

Es wollen auch etliche einen solchen Vnterscheid einführen/  
daß zwar gemeinen Vnterthanen/ die Könige zuwerstossen/ nit  
zulässig/ hingegen aber/ wann die Stände/ als Glieder neben  
dem Haupt/ die Administration eines Reichs zu führen befüget/  
vnd des Regenten Gewalt darmit einschräncke / alsdann die  
mit solcher Authorität versehene Magistratus einen mißhand-  
lenden König entsetzen mögen / wie etlichen Teutschen Käysern  
von Churfürstlichen Collegio die Cron entzogen / und andern  
auffgetragen worden; Es ist aber in diesem Fall so wenig eini-  
ges Verbrechen / als des Parlaments so hoher Gewalt be-  
weißlich / und vielmehr bekandt / daß er König in Groß Bri-  
tannien/ (wie der Englische Scribent Schmithius bezeuget) al-  
le Vollkommenheit der Königlichen Macht allein bey sich habe/  
und das Parlament den Gewalt vnd Authorität dependen-  
ter vom König empfangen / in fürfallender Contribution und  
andern auß Königlichem Befehl vorhaltenden Sachen mit de-  
nen Deputirten von Provinzien die Nothdurfft zu beracht-  
schlagen/

schlagen / und ihren Schluß dem König zu überreichen / welchem frey stehet selben gut zu heissen / oder durch das gewöhnliche Decret / der König könnte noch nicht schliessen / zu verwerffen etc. Vnd obwolten etliche zulässiglich zu seyn lehren / daß einem König / welcher Tyrannisch regiert / der Scepter und zugleich das Leben entzogen werden möge / so ist doch solche Meynung / Insonderheit gegen den Potentaten der nicht titulo, sondern exercitio, ein Tyrann / oder welcher rechtmässig zur Cron gelangt / und bloß in seiner Regierung unerträglich / vnd ungerecht ist / von vornehmern Gelehrten verworffen / als auch die Vnterthanen ihren natürlichen Erb-Oberherren für einen Tyrannen zu erklären / zu vermendung vieler Inconvenientien nit berechtiget / und die Engelländer kein anders Verbrechen an Tag bringen könden / als daß Carolus seiner Gemahl zuviel Freyheit zugelassen / vnd hernach in Abstraffung dern / welche Ehrwürdige Schrifftten wider dieselbe außgesprenget / sich zu mildt erzeugt / auch etliche mit Zug des Reichs Verwiesene / auff des Parlaments starckes Zusprechen widerumb restituirt / vnd also mehr in der Gütigkeit vnd Milde / als Schärpffe gesündigtet / auch mithin sein Auctorität nicht wenig gekränckt / das Parlament hingegen in der Vermessenheit gestärckt.

So wollen auch theils Gelehrte denen Vnterthanen wieder ihr hohes Haupt das Schwert zulassen / wann dasselbe vom wahren Stauben abfällt / vnd noch darzu die Vntergebene mit Gewalt zu seiner Keßeren zwinget / welches die Engelländer zwar zu ihrer Entschuldigung auch vorwenden / daß Carolus nemlich

nemblich in der Irlander wider die dafelbst wohnende Engelländer gefasste Conspiration gewilliget / vnd ins Reich den Catholischen Glauben einzuführen geneigt gewesen / welches sie aber auß blossen Vermuthungē hernehmen / und mit Grund nicht: weniger aber / daß deßhalber einige Bedrohung oder Gewalt sūrgangen / beweisen kōnden / sambt deme daß obgedachte Opinion nicht allerdings standhafft / vnd von vielen widerlegt / auch eingerathen wirdet / wie Christus gelehret / ehender das Domicilium zu verändern / oder / nach Exempel der alten Christen / die Marter-Cron zu leyden / als wider sein Obrigkeit die Waffen zuegreiffen / vnd ist ein so wichtige Frag / Ob / im Fall Carolus die Catholische Religion amplectirt hette / Er darumb für ein Ketzer zu halten / und der Cron zu berauben gewesen wäre / das in Zuruckgedenckung was vor Henrici deß Achten mit Anna Bolena getroffenen Heyrath allda für eine Religion gestanden bey in Busen jetzt noch tragenden so vnerhörten viel Glaubens-Fremmungen Engelland sich darüber zu erklären selbst ein billliches Bedencken tragen solle / und weilten keine Waffen rechtmässiger / als welche ein König wider seine vngehorsame und widerseßliche Vnterthanen ergreiffet / als ist wunderbarlich / das Carolus hierdurch wider das Englische Volck Crimen læsæ Majestatis begangen haben solle / so doch wie bey dem Populo kein Majestät befindlich / also einige nicht beleidiget werden kan / insonderheit von jenigem / der allen Gewalt und Majestät von Volck selbst vbergeben / und durch das alte Gefäß deß Reichs zugeeignet / in handen hat.

In deme aber Carolus vor etlichen deputirten Parlaments

laments-Rähten gerichtlich keine Antwort geben / noch sich de-  
nenselben als Richtern unterwerffen wollen / kan niemand ver-  
unbillichen / man begehre dann das Gött- vnd natürliche Ge-  
setz zu invertirn vnd die Könige ihren Subditis unterthänig /  
die Unterthanen aber zu deren Obrigkeit vnd Richter zu ma-  
chen / wie dann auch selbige wenige verordnete gegen dem Kö-  
nig feindselig verhetzte personen das Parlament nicht formieren  
konden / vnd damals zu London das Oberhaus oder Cammer  
wider des Reichs Gewohnheit vnd Recht auffgehbt / das  
Untere aber mehrest reformirt / vnd also kein recht bestelltes  
Parlament vorhanden gewesen.

Vnd dieses seynd die Hauptsächliche Ursachen / worauff  
die Engelländer ihr Fundament setzende / ein so greuliche That  
entschuldigen wollen / vnd wann selbe gar alle in factu bestehen /  
vnd ex jure eine nachdruckliche Wirkung erreichen möchten /  
wie doch solche durch unterschiedliche Tractat mit Grund wider-  
legt worden / wurde doch dieser Schluss darauß nit entspringen  
mögen / daß Carolus für seiner Unterthanen Richter- Stul ste-  
hen / zum Todt durch Entscheid verurtheilt / vnd öffentlich mit  
dem Beyhl hingerichtet werden solle / weilien die Engelländer  
hievor die Grausamkeit an ihren Königen / deren sie auß vi er-  
zig / wie Bodinus bezeugt / zwölff entleibt / vnd unter den 36.  
Jährigen Krieg / welchen Comminæus beschriben / bey 80.  
Personen Königlichem Geblüts niedergemacht / ) mit weit  
besserer Bescheidenheit vollbracht / in deme sie solche

in Tumulten ohne Gerichtlichen Sentenz / vnd öffentlicher  
Schmach *privatim* nieder zu meßgen gewußt / jentiges aber was  
mit Maria Stuarta Königin in Schottland fürgegangen / nicht ge-  
gen ihrer Obrigkeit / vnd mehr auß Befehl der Königin Elisa-  
beth in einem Gemach vollzogen worden : daß aber verpflichte  
Vnterthanen / an ihrem natürlichen vnd rechtmäßigen König /  
der allein Gott vntermorffen / mit langbedachtesamer Bosheit  
ein solchen Frevel zu begehen keinen Abscheu getragen / muß  
für ein in aller Welt bißhero noch vnerhörte Missethat erkennet  
werden / dann ob zwar die Potentaten auch in ihren Cabinetten  
vnd vnter der Leib-Guardi eines Messer-stichs nicht gesichert /  
seynd selbe doch desz Malefizischen Denhls vnd desz Hencker-  
Arms befreht gewesen / vnd ob schon die Fürsten vor ihren Vn-  
terthanen Verrätherereyen vnd allerhand grosse Vnbilden erlit-  
ten : hat doch vorhero keiner das Herrs gehabt wieder seinen Kö-  
nig ein Urtheil außzusprechen / weilten solche Vermessenheit  
Gott / dem Himmel / der Welt / allen Gesetz vnd der Natur zu-  
wider lauffend / also daß / weilten in Engelland Leuth gefunden  
worden / welche ihrem König den Gehorsam verweigert / Hän-  
de die wider ihne die Waffen ergriffen / Herrs so denselben ge-  
fangen genommen / Gemüther die ihne dem Gericht vorgestel-  
let / ein Mund der das Urtheil desz Tods wider denselben außge-  
sprochen / ein Hencker / welcher solches vollzogen / Augen die das  
grausame Spectackel angesehen / vnzweiffentlich / das in London  
heiß vergossene Königliche Blut vor aller Posterität rauchen /  
vnd selbige Nation mit ewiger Mackel schän-  
denwürdet.

Desz

# DEß OLIVERII CROMWELII

hohe Glücks-Erhöbung / vnd von Hispanien auch Franckreich bey demselben gesuchte *Alliance* belangend.

Auch auß was Ursachen also verzüglich vnd vortheilhaftig hierunder tractirt worden.

**G**leich wie der Monarchische Staat bloß einen Leib hat / also würdet derselbe in ein Monstrum verwandelt / wann mehr als ein Haupt aufrecht stehet; vnd ob zwar ein König allen Reichs-Geschäften nicht vorstehen kan / vnd vernünftiger Rächte bedürfftig / so ist doch demselben nichts gefährlicher als einen Racht von vornehmen Personen mit hoher Authoritet anzustellen / welchen er alsdann ohne Ungemach nicht mehr aufheben / noch ohne Gefahr weiter bestehen lassen kan / dann wann ein solches mit mächtigen besetztes / vnd mit grossen Gewalt vorgesehenes Collegium in eine Ambition sincket / so wancket der Scepter; dahero die Potentaten / welche den Last der Geschäfte von sich zu weisen / vnd den Voluten süglicher abzuwarten / dergleichen hohe Senat erhebt / sich selbst vnd die Nachfolger zu Statuen gemacht / nichts als den Titul des Regenten behalten / ihr eigen Hochheit damit gemindert / vnd sich in die eufferste Gefahr gestellt. Die Unvorsichtigkeit der Königen in Engelland / hat vor längsten ein Parlament von Erb- vnd Bischoffen / Herzogen / Fürsten / Grauen / Rittern vnd andern Ständen auffgerichtet / vnd dessen Authoritet auß Fahrlässigkeit so weit greiffen lassen / daß selbiges dem König einzureden mitler Zeit sich vnterstanden; vnd

unlängst vorgemelten Carolo mit Waffen sich zu wiedersehen /  
das Herz gefaßt / die Sachen auch so weit gebracht / daß es /  
als an mächtigsten Reichs-Gliedern bestehend / die Oberhand  
erhalten / vnd den König / wie hievör anvermeldet worden / er-  
bärmlich hinrichten lassen / worzu Oliverius Cromwel mit  
Rath vnd That das mehriste beygetragen / als welcher / ob er  
zwar ein mit geringen Mitteln versehener vom Adel / anfangs  
demüthig vnd gering geachtet ware / nach deme er aber in Zu-  
sammenkunftten sein reiffes Judicium vnd erleuchte Vernunfft  
offenbar gemacht / zu ziemlichem Ansehen gelange / vnd hinach  
neben dem Fairfax die Waffen zu führen vom Parlament den  
hohen Gewalt bekommen ; Dieser hat seithero erst rechte an-  
Tag vnd zu erkennen gegeben / wie scharpffsinnig vnd vernunfft-  
tig seine Anschlag / wie hinderlistig seine Wort vnd Geberden /  
vnd wie behutsam seine Actiones angestellt werden / dann ja ein  
Meisterstück gewesen / daß er das mächtige Parlament hinter-  
gangen / vnd sich zu desselben Herren gemacht / dessen er doch ein  
geringes Mitglied vnd Bedienter gewesen / vnd kan nicht leicht  
mit besserem Nutzen die Machtavellische Politia practiciret  
worden seyn / als wie Cromwel / nach oberlieferung des ver-  
haßten Königs / bey etlichen mächtigern vnd dem Carolo sehr  
wiedrigen Parlaments Herren / viel desselben Collegii verdäch-  
tig gemacht / vnd mit seinen heimlichen Persuasionen vnd nego-  
cium also fürgedrungen / daß / (wie von etlichen penetriret wor-  
den seyn solle) das Ober-Parlaments-Haus allgemach auff-  
gehebt / vnd das Vndere an vornehmen Personen mercklich ge-  
schwächt / ihme auch mithin viel Segentheller vnd seines Vor-  
habens

habens Verckstelligkeit ver hinderliche obices hinweggenom-  
men worden / den gleichmäſſig verdienten Fairfax aber auß dem  
Stegreiff zu heben / bedörffte es ein Artificium guter Wort /  
ſcheinbarer Prætext, auch deſſen / was jenige verlangen / deren  
Stim mehr auff das Schwerdt / als Scepter gerichtet iſt / vnd  
beſtunde die Maxima an denen Waffen / welche er mit Glimpf  
vnd vnvermerckt gänzlich an ſich gezogen / auch vnterm  
Schein deß Parlaments Hocheit vnd deß Vaterlands Ku-  
heſtand damit zu ſchirmen / in vnd außſer Londen omb ſich ge-  
halten / damit männiglich in eine Furcht getrieben / vnd endlich  
durch Mittel ſeiner Gewogenen mit vnterſchiedlichen Remon-  
ſtrationen daß nunmehr dem gemeinen Weſen zu helfen / mit  
darüber beſtellten Vorſchlägen / die Sachen dahin gerichtet / daß  
er vnterm Titul eines Protectorn durch theils ihme anhängige /  
theils aber von Waffen erſchröckte Parlaments-Rähte / zwar  
vnter zweyen Anticula / doch mit groſſer Hocheit vnd Macht  
Rei Summam erlangt / die Verdächtigen hinach allerſeits auß  
denen Augen geraumbt / ſeine Anhängige zu Rächten vnd  
Kriegs-Befelchhabern erhebt / die Soldaten vnd das Volck  
liebkoſet / die widerwertige Schotten gebändiget / vnd die Ir-  
länder mehr iſt außgerottet; Es worden die Königl. Schätz  
auch verwendet / der Cron Einkünffte eingezogen / viel ver-  
mögende / vnterm Schein ob meditirten ſelbige eine heim-  
liche Conſpiration, deß Landes verwieſen / deren Reich-  
thümer confilciert / die Satzungen der Schein-Republic  
auff deß Protectoris Authorität gerichtet / zu deſſen Willen  
geſtellt / auß dem vom Parlament vorſtellenden zweyen

zweyen Subjectis eines nach belieben zum Statt-Raht zu zie-  
hen / des Parlamens Gesetz zu confirmiren / die Waffen zu  
führen / auff eine Zeit die Anlagen zu geniessen / die hohen Offi-  
cier doch mit Willen des Rahts zu bestellen / dessen Ersetzung /  
vnd volglich auch die Gemüther in seinen Gewalt / also daß  
dem Parlament ein lärer Schatten der Hocheit noch oberig /  
vnd alles vollzogen worden / was Augustus nach des Cæsaris  
Entleibung zu versicherung des Dominatûs, vnd Tiberius zu  
Unterdruckung des Senatûs, nach des Taciti Zeugnuß, practici-  
ret gehabt; Des entwichenen Königlichen Erbens gesuchte Mit-  
tel zur Erb-Gron zu gelangen / machte die Wachtbarkeit ruck-  
gängig / die darzu gewogene wurden hart gestrafft / vnd jedem  
der Muth auff den König zu gedencen durch Forcht genommen.  
Seinen Nahmen aber auch außser Engelland groß zu machen /  
trachtete Cromwel über die zu versicherung seiner person vnter-  
haltende Bölcker / noch zwey Schiff-Armeen auffzurichten / vnd  
das Glück gegen den reichen Americanischen Insulen zu versu-  
chen / sich auch in einem außsern Krieg einzulassen / damit zugleich  
im Vaterland die Ruhe desto beständiger erhalten / die unfried-  
liche Köpff vnd das müßigangige Gesindel in Londen / auch das  
verdächtige Volk in Schotten / vnd was in Irland noch vbrig /  
auß dem Land gebracht / vnd durch so mächtige Flothen Er  
Cromwel in Engelland desto mehr formidabel, in ganz Euro-  
pa aber hoch considerabel geachtet werden könnte / wie dann bey  
vermerckung daß Cromwel zu so grosser Macht erwachsen / vnd  
so treffliche Land vnd Leut in seinen Gewalt bevestiget / so wol  
die Gron Hispania / als Franckreich bewogen worden Abgesand-  
te nach

tenach Londen abzufertigen / vnd sein Freundschaft zu suchen /  
welches ihme Cromwel bey allen frembden Potentaten vnd Völ-  
ckern eine merckliche Reputation / vnd bey den Engelländern ein  
sonderbare Veneration verursachte / er wuste sich auch dieser  
Gelegenheit zu seiner noch mehrern Aestimacion vnd Vorthail  
treffentlich zu bedienen / dann es warde mit beyden Cronen tra-  
ctirt / von vnterschiedlichen Puncten gehandelt / zum Projecten  
die Feder angelegt / vnd keinem Theil die Hoffnung genommen /  
sondern vielmehr gewiß gemacht / vnd doch da man das Ende  
verlangete / ein neue Prætenzion herfür gesucht vnd damit die  
Zeit gewonnen / auch mittler Zeit beyde Cronen / ja Europa selbst  
in Zweifel gestellt / welchem Reich Cromwel sich anhängig ma-  
chen würde / die Blackische Flottha ward verfertigt / vnd vor  
Hispania in das Mitländische Meer Neapoli zum besten abge-  
fertigt / des Venables vnd Penns Verfassung auch befördert /  
vnd allererst die Larven abgezogen / als beyde Flotten aufge-  
lauffen / vnd der Meynung noch einen Hauptreich zu thun  
mächtig waren / da erklärte man sich wider alles Versehen mit  
der Welt Verwunderung einer Feindschaft gegen Hispanien /  
die Venablische vnd Pennische Schiff-Armee ware auff Hispan-  
iola commandirt / die Blackische aber auß dem Mitlan- in das  
Atlantische Meer / eins theils den Angriff zu thun / andern  
theils aber die Hilff zu verhindern / wie dann die Statt S. Do-  
minico erstiegen / aber mit grosser Niederlag widerumb verlas-  
sen / die Insul Jamaica auch eingenommen / damit aber die gan-  
ze Flottha zu grund gerichtet / also daß Venabel vnd Penn mit  
wenigen Personen vnd bald lären Schiffen zu Londen traurig

zurück angelangt / vnd mit Arrest empfangen worden; man  
handlete auch mit Franckreich angelegentlich / es waren Project  
verfaßt / biß auff wenig Puncten gut geheissen / bald newe diffi-  
cultäten angebracht / vnd die ganze Handlung zweiffelhafft ge-  
macht / auch so lange Zeit damit angewendet / daß der Abgesand-  
te darüber vngedultig worden vnd abzureyßen begehrte / endlich  
aber kame die Verbündnuß doch zu ihrem Schluß; Es hatte  
aber diese so lange Auffziehung der Cronen bey männiglichen  
grosses Nachgedencken verursacht / vnd argwohneten etliche / dz  
Gromwel beyde Theil mit langen Tractaten darumben suspen-  
diren wollen / damit er die entzwischen lauffende Success sehen /  
vnd darnach seine Anschläg stellen / auch sich in eine postur im-  
mittels richten / vnd jede noch hoffende Cron desto vnberetter  
anfallen / oder in die Enge ziehen / vnd zu schweren Conditio-  
nen dringen konte / Andere aber hielten diese Verziegligkeit für  
einen Hochmuth / vnd daß Gromwel / was an seiner Person  
gelegen / der ganzen Welt offenbaren wolte / in deme er die höch-  
ste Cronen in Europa nach belieben herumföhren möchte /  
nach deme selbige selbst auß der Schrancken Ihrer Hocheit  
getretten / den Gromwel also Ehrerbietlich zu seinem Regiment  
gratuliren vnd ihne vor einen Herscher erkennen lassen / vnd wa-  
re bey denen verständigen diese Meynung / daß Gromwel nicht  
lang deliberiren oder die Tractat darumben verschieben dörffen /  
damit er auß dem Successen sich in acht nehmen / vnd welcher  
Theil er anzuhängen / entschliessen möchte / sintemalen derselbe  
vor einiger Abgesandter angelangt / die Conditiones vorge-  
schlagen / oder denen Tractaten einen Anfang gemacht / vn

zweiffenlich gewußt / daß ihme die Francköfische Freundschaft  
vortheilhaftig / vnd die Hispanische Feindschaft reputir- vnd  
nützlich seyn köndte.

Dann es haben nicht allein die alten Geschichten gelernet /  
daß Engelland vnd Franckreich einander grosse Schaden zufü-  
gen / vnd hingegen mercklichen Nutzen / als nahend aneinan-  
der gelegen / vnd mächtig / bringen köndten / darumb zwischen  
beyden Cronen so vielfaltige Heurath vnd Frieden beschloffen  
worden / sondern es musie auch Cromwel wissen / daß des / nach  
dem Väterlichen schmählichen Todt außgewichen Königs Ca-  
roli Secundi billiches Successions-Gesuch keiner mehr beför-  
dern solle vnd möge / als Franckreich vmb der Bluts-Freunds-  
chaft / vnd der benachbarten Macht willen.

So wuste Cromwel / daß Franckreich die Niederlande in  
seine Hände zu bringen mit allem Ernst suchte / welcher Mey-  
nung er sich darumb beyfällig machen kunte / weil er zu Beför-  
derung der Englischen Handelschaft vnd Schiffahrt an selbi-  
gen Seecküsten auch einen Fuß zu setzen verlangte / vnd mit  
Schiffen das beste beyzutragen wuste / nicht zweiffelnd /  
es werde die Haut mit ihme als Hülffer getheilt wer-  
den.

Vnd köndte Cromwel sein Interesse nicht besser befördern /  
als da er vnd sein Raht für einen rechtmässigen Nachfol-  
ger der Englischen Königen von Franckreich erkandt wurde / sin-  
temalen er nicht allein die alte Prætension auff die Norman-  
niam vnd Aquitaniam (so die Engelländer vber 350. Jahr lang  
inuen gehabt) sondern auch den Zuspruch auff die ganze Cron

S

Franck

Frankreich implicite auff sich bringen könnte / welchen die Engelländische Könige durch den Titul vnd Wappen bishero erhalten.

Wie er dann auch mithin die von der Königin Elisabeth dem König Heinrich vorgeliebene Millionen / welche Frankreich mit Erlöschung der Könige für auffgehbt vnd todt gehalten / widerumben in eine Obligation zu bringen / vnd obgemelte auff die Cron selbst erlangende Anspruch nicht besser als vnterm Schein der Freundschaft / vnd dardurch eröffnete Gelegenheit zu seiner Zeit ins Werck zu richten wuste.

Ingleichen befande Cronwel ihme voreräglich zu seyn / mit der nunmehr lange Zeithero gegen Frankreich eng-verbundenen Cron Schweden der Schiffarten vnd anderer Umständ halber eine Alliance zu treffen / wie selbige auch vielleicht nicht ohne Forcht der Cron Dennemarck (welche zwischē diesen zwey harten Mühlsteinen gequället / werden möchte) zur Richtigkeit gebracht worden / könnten also die *foedera* in einander beständiger vnd nützlicher geflochten werden / wam *Amicus Amici* auch hierzu gezogen würdet.

Es ware auch Engelland an einem Freund vnd sicherer Zuflucht gegen das Occidental- vnd Atlantische Meer der Sclotten vnd des Cronwelischen Vorsatzes halber nicht wenig gelegen / vnd ward der abgetrettenen Cron Portugall Freundschaft wider Hispania zum Vorthail zu erlangen vnzweifelhaft.

Cronwel müste ingleichen dahin hauptsächlich das Absehen richten / daß er zu Antritt seiner Beherrschung bey allen Evangelischen eine Gewogenheit / vnd den Ruhm eines sondern  
Eifers

Eifers zur Religion erwerben möchte / wie er sich dieses dann  
angelegen seyn / unterschiedlicher Orten münd. vnd schriftlich  
grosse Contestaciones anführen / vnd gar desselben nacher der  
Schweiß abgeordneter Doræus in der Ruck. Keiß zwen Tra-  
ctatlein / das eine / warumb Britannia mit andern aufwend-  
gen Evangelischen ein Correspondenz suche / vnd das andere /  
wie die Religions. Mißverständ vnd Irrungen zu concordirn /  
in Druck außgehen lassen / warüber zwar etliche Teutsche dar-  
umb gelacht / weilen bekant / daß / ob schon Anno 1562. im Lon-  
dischen Synodo 39. Articul verfaßt / auch durch König Jacob  
ein Kirchen Ordnung auffgerichtet worden / dennoch die größte  
Trennung vnd Religions. Mißverständnuß vnter der Son-  
nen in Engelland selbst grassieren / vnd also Doræus auch seine  
Anhängige Puritani vnderist ihre Independentes die Wider-  
täufer / die Antinomianos, welche das Alte Testament als er-  
loschen halten / die Antiscripturianos, welche die H. Schrifte  
vnd Predigten verachten / die Quackeros, so alle Vollkommen-  
heit zu haben / vnd offte bey Gott verzuckt zu seyn vermuthen / die  
Ranteros so dem Leib in Wollüsten abwartten / die Levellarios,  
die nach Exempel ihres Geseßgebers Johann Lieburn zu Vnrü-  
hen geneigt / die Presbyterianos, non conformitas, Separati-  
stas, vnd Brovvnistas, auch mehr dergleichen strittige Reli-  
gions. verwandte vereinpahren vnd zusammen stimmen / als  
im Teutschland einer so schweren Sachen sich vnterfangen sol-  
len. Nun wurde aber Cromwel diesem seinem Vorhaben zu-  
wider gehandelt / vnd alle Evangelische verunglimpfft haben /  
da derselbe sich mit der von ihnen insgesambt verhaßten Cron

Hispanien in eine Verbändnuß eingelassen hetten / zu mercklichem Schaden der Cron Frankreich / welche doch des Käyfers Caroli V. vorgehabte Unterdrukung der Augspurgischen Confession in gleichem des Käyfers Ferdinandi II. mit Raht vnnnd That verhindert / die Polnische Treves befördert / vnnnd den König von Schweden ins Reich zu fallen bewogen / auff dessen zeitlichen Abgang mit Heeres-Macht zu Hülff der Evangelischen erschienen / vnd einen nutzbarlichen Frieden verholffen.

Der damalige schlechte Zustand / in welchem sich Hispania befande / als es am Gelt mangeln wolte / vnd nicht allein Portugal vnd Catalonia abgetretten / sondern auch Neapolis von der nicht ganz erloschenen Rebellion / Mayland aber vnnnd die Niederlande von feindlichem Vberfall in grosser Gefahr begriffen / gabe dem Gromwel ebenermassen den Fingerzeig / sich den glücklichen Franckösischen Waffen beyfällig zu machen / nie ohne Hoffnung von etwa fallenden Baum einen guten vnd nutzbarlichen Theil von Gesellschaft wegen zu erlangen.

Gleichermassen ware dem Gromwel vnverborgen / daß die Slotha auß America eine Zeitlang sich gesteckt / vnnnd zu einer mercklichen Summa erwachsen / zu deren Eroberung derselbe nicht eine geringe Hoffnung gehabt / vnd erscheinen lassen / ob zwar all angelegener Versuch vnfruchtbar abgeloffen.

Nicht weniger erinnerte sich Gromwel auß denen Geschichten / daß die Engelländer jederzeit von Americanischen Landschafften vnd Schätzen angetriht / vnd selbe anzufallen bewogen / wie dann Anno 1586. die Insul Hispaniola / vnd anderer

Zelt Capo Verde, auch die Azores nicht ohne grosser Nutzen  
besucht / vnd auff allerhand Mittel gedacht worden / wie ein ne-  
we Britannie auffgerichtet / vnd die Engelländische Beherr-  
schung selbiger Ende möchte erweitert werden / vnd damit er dem  
jenigen / was die Könige attentirt / nachzusehen nicht für un-  
tüchtig erkennt wurde / hat derselbe ja kein andere Resolution  
fassen sollen / als wider Hispania auf berührte Ort einen feind-  
lichen Versuch zu wagen.

Zwar desto mehrer / in Erwegung die Engelländer dem  
Anno 1588. von Philippo dem Andern vorgenommenen Anfall  
nicht gar vergessen / vnd nicht mehrers Verlangen / als daß zu  
mehrer Auffnehmung des gemeinen vnd privat-Nutzens die  
Handelschafften selbiger Orten unverwehrt der Hispanischen  
frey gemacht werden köndten / dannenhero Cromwel durch da-  
hinwendung seiner Waffen / bey seinen Engelländern ein grosse  
Affectio vnd den Nahmen eines gemeinnützlichen Vorstehers  
verdienen könden.

Vnd hatte derselbe auff glücklich vnd erwünschten Auf-  
schlag seines Vorsatzes diese hohe Gedancken formieren kön-  
nen / daß ihme dardurch der Zaum vber ganz Europa in die  
Hände gehen würde / dann einen solchen Potentaten / welcher  
drey Reich beherrschet / bis vier hundert Kriegs-Schiff / vnd  
eine gleichsamb vnbewindliche Flotta zu Wasser se-  
tzen kan / da er noch darzu die Americanische Handel-  
schafft auff London ziehen / vnd selbige vnerschöpfliche  
S iii Schatz

Schätz erobern solle / zu solcher Macht sich schwingen wurde /  
daß ihme frey stehen mußte / vngehindert / männiglich durch den  
Oceanum Occidentalem Germanicum, das Atlantische / A-  
quitanische vnd Meditterranische Meer den Meister zu spielen /  
vnd nach belieben aller Orten ohne Furcht durchzustreichen / der  
gleichen hohe Hoffnung hingegen Cromwel nicht schöpfen kön-  
ten / da er sich gegen Franckreich feindlich erklärt vnd gar selbige  
ganze Cron in seinen Gewalt gebracht hette.

Was beyde Cronen von obgemelter Absend vnd  
Alliance Vrbung abhalten sollen / vnd hingegen  
darzu bewogen.

Als die Enthauptung des obgemelten Königs  
Caroli in aller Welt kundbar worden / verhoffte jeder ver-  
nünftiger / es wurden nicht allein die im Geblüt Verwandte /  
sondern auch andere Potentaten mit beseytstellung der privat  
Passionen die also einseitlich / der gemeinen Majestät zugefügte  
Unbilde zu rechnen sich zusammen verbinden / vnd die Engel-  
länder mit Schwert vnd Feuer verfolgen / auch Carolo dem  
Andern zu seiner Erb-Cron durch Heers Macht verhelffen / vnd  
disfalls mit ein geringen Ernst zur gemeinen Sachen erzeigen /  
als vor alters die vnglaubliche Regenten zu thun pflegten / massen  
Augustus des Cæsaris, vnd Vitellius des Galbæ Todschläger  
vor der Ermordten Begrabnuß niedermachen lassen / vnd gar  
der Persianische König Cosroës wider den Phocam die Waf-  
fen ergriffen / des Kaisers Mauritiū Tod zu vindicirn / sintema-  
len dergleichen schwere Thaten / so offte selbe ohne empfindliche  
Straff

Straff hingehen / die freche Gemüther beherzigen / vnd der Kö-  
nige Leben jedem Leichtsinntigen frey stellen ; wie man aber ein  
widriges : vnd so viel verstehen müssen / daß die Cron Hispania /  
welche bey kurzer Zeit so viel Abfall vnd Rebellionen erlitten /  
vnd die Cron Frankreich so noch der Henricorum blütende  
Wunden / vnd so vielfältig alte vnd frische Tumult vor Augen  
hat / Abgesandte zum Cronwel abgefertiget / dem gratulirt /  
vnd alle Freundschaft erbieten / auch bey demselben vmb eine  
Verbündnuß anlangen lassen / ist der Ehrbaren Welt nicht eine  
geringe Ergernuß zu Gemüth gangen.

Dann weilten die Könige ein gleiches Glück gegen einander  
verbrüderet / vñ jedem obgelegen den andern zu schirmen / die Na-  
testät zumal mit gesambtem Zuthun vnderleht zu erhalten / auch  
alle gegen derselben verübte Frevel mit schärpffe zu straffen / als  
erhellte diß Orts / dz beyde Cronen ihre Schuldigkeit / den De-  
cor, vnd die ihnen selbst durch solche entseßliche That mit dem  
Exempel nachfolgende schwere Gefahr / insonderheit aber den  
rechtmässigen Königlichen Erben / nicht in acht genommen.

Sondern vielmehr durch dergleichen Absend. vnd Congra-  
tulirung / alles was mit Carolo sürgangen implicite gut gehei-  
sen / den Cronwel für das Haupt ober Engelland erkennet / dem  
rechtmässigen König aber / an seinen in Reich. Sakungen / al-  
ten Herkommen / vnd der Engelländer abgelegten Pflichten al-  
so gegründten Zuspruch / das ihm einig Väterliches Verbre-  
chen selbigen von rechtswegen nicht benehmen können / eine  
marekliche Nachständigkeit vnd Schaden georsacht.

Vnd haben beyde Könige bey jenigen eine Freundschaft  
zu

zuwerben kein Bedencken gefaßt / welcher an eines benachbar-  
ten vnd ein theils beschwägerten Königs Todt vnd der gankzen  
Tragedi der vornehmste Architectus gewesen / welcher auch den  
ob 800. Jahren gestandenen Scepter zerbrochen / vnd zu mehrer  
erzeigung seines gegen den Königen tragenden Hasses / auch gar  
deren Bildnussen vnd Wappen zerstückten lassen.

Vielen gedunckte auch verwunderlich / daß beyde Cronen  
ein Verbündnuß / Erwen vnd Glauben bey jenigen suchen wol-  
ten / welcher der Pflichten vnd Treu gegen seinem höchsten  
Haupt vergessen / vnd sich durch allerhand ersunnene Listigkeit  
in die Hochheit eingedrungen / solche auch durch zulängliche  
Mittel / wann die schon wider die Gebühr oder das gegebene  
Wort lauffen / hand zu haben / sich angelegen seyn lassen mußte.

Es wolte im gleichen keiner Proposition gleich sehen / daß  
die zwey mächtigste Potentaten in gankz Europa den Cromwel  
beschicken sollen / welcher seines Herkommens ein von Adel / de-  
me vor diesem ein Breyhauß den Vnterhalt gegeben / welcher zu  
seiner Würde mehr durch Gewalt vnd Forcht / als Fügigkeit  
gelanget / vnd darzu durch die Engelländer rechtmässig nicht er-  
hebt worden mögen / dann ob schon ein freyes vnderbundenes  
Volck einen Herrscher aufzunehmen berechtiget / seynd doch er-  
meldte Engelländer Crafft der fundamental - Satzungen / vnd  
geleisteten Treu - pflichten / dem Carolo Secundo als Erstgebor-  
nen rechten Erben ohne Mittel verbunden / vnd ihrer Schuldig-  
keit noch niemals erlassen worden.

Die Cron Hispania aber berühmte sich noch jederzeit des  
Tituls eines Catholischen Königs / wolte auch mit andern Glau-  
bens

bens-vertwandten ein Aliance zu treffen Bedencken tragen / und  
der Cron Frankreich die mit denen Evangelischen auffgerichte  
Confœderationes als vnderantwortlich verwerffen / deme aber  
zuwider erzeugte Sie diß Orths eine vngewöhnliche Resolu-  
tion, vnd sonders grossen Eyffer mit Cromwel die Freundschaft  
zu schliessen / In deme vngerecht der genutz verspürten vorthell-  
hafftigen Protractionen die Tractat mit länger Gedult fortge-  
setzt worden / welches die Entschuldigung schwer macht / es het-  
te dann Hispania hierunder für die in Engelland wohnende  
Catholische ein nutzliche Condition zu erwerben gehofft: Franck-  
reich aber hette vber obenangeführte Motiven in billichste Ob-  
acht ziehen sollen / daß selber Cron der Rach sonderbar obgele-  
gen / in Betrachtung ein nechstbeschwägerter König / schmä-  
hlich hingerichtet / des H. Vattern Schwester zur betrübten Wit-  
tib vnd verstossenen Königin / auch im nechsten Grad gesippte  
Gevettern zu elenden Waisen gemacht worden.

Doch konte niemandt sich einbilden / daß der rechtmässi-  
ge Erb der Engelländischen Cronen in der beschlossenen Aliance  
durch einen nechstverwandte König beyseits gestellt / seiner Rechte  
entsetzt / gar auß Paris gewiesen / vnd der Herzog von Norck  
seines in Frankhösischen Kriegsdiensten erzeugten Valors nit an-  
derst belohnet werden solle / massen auch der verwittibten Köni-  
gin sich auffß Land zu begeben / vnd dem Cromwel zu Ehren alle  
in Diensten habende Engelländer abjudancken / bedeuert wor-  
den / da hingegen die nicht befreunde Cron Hispanien gemeldten  
König Carl den Andern seinem nothwendigen Feind zu hof-  
fendem Abbruch / vnd theils auß Mitleiden / in seinen  
D Schutz

Schutz genommen vnd mit commando einer Kriegesmacht versehen / auch mit Engelländischen Beurthen reichlich beschencket.

Insonderheit aber hette Franckreich verhüten sollen / daß Cromwel vnd sein Råth für rechtmäßige Nachfolger der Könige recognoscirt / vnd dardurch die von Engelland an Franckreich von alters geführte / auch mit dem Titul vnd Wappen erhaltene Ansprach auff den jetzigen Staat gebracht werde / massen die Cron Dennemarek die zu Zeiten der Königen denen Engelländern ertheilte Zolls-Befreyung im Sund / bey geändertem Staat / vnd schmählich auffgehöbten Königen weiter nicht mehr gestehen / noch die Engelländische Regierung anderst als pro Statu turbato erkennen will / daher o etliche in der beliebten Verbündnuß für hoch nachdencklich halten / daß die mit denen gewestten Englischen Königen auffgerichtete Verträge / durch Franckreich gegen den Cromwel bestetiget / auch die von der Königin Elisabeth vorgeliehene Milliones in eine neue Obligation gezogen / vnd mithin dem Staat in Engelland alle Recht vnd Zuspruch activè & passivè eingeräumt worden / dann obzwar durch gewisse Articul alle schädliche Gesuch mit hochbindlichen Clausulis abzuschneiden getrachtet / auch eine Sachen offtmals klärtlich abgeredt / vnd behaurlich verglichen wirdet / so will doch die jetzige Praxis mit sich führen / daß die gelobte Sachen in bloß so weit selbe nützlich seyn / gehalten / wann sie aber einen noch mehrern Vorthail abschneiden / von Interes durch schönen Prætext ungeschewt gebrochen / vnd gar Endliche Gelobungen umbgestossen werden / wie dann eben in diesem

Fall,

Fall der pretext dem König Philippo II. mit ermanglet/die zwisch  
schen Ludwig dem falschen König in Franckreich/ vnd Henrichen  
König in Engelland zu beyder Reich Ruhestand verfaßte Paci-  
fication in Hoffnung die Engelländer zu nutzlichen Condi-  
tionen zu bringen / mit Gelegenheit zu infringiren / hingegen  
unterstiege sich Engelland König Ludwigen den VIII. ungehin-  
dert der vorgehenden Vergleichungen mit Waffen anzufallen /  
vnd ware durch die zwischen Eduard dem Andern König in En-  
land / vnd Margreth Philippi des Dritten Königs in Franck-  
reich Tochter zu mehrerer bestättigung des Friedens beschlossene  
Ehe erst der wahre Saamen des Hassz außgesäet / vnd von E-  
duard dem Dritten in Mütterlichem Namendie Cron Franck-  
reich erblich angefordert / auch darüber in die 200. Jahr lang  
blutige Krieg geführet / der mehriste Theil Franckreich einge-  
nommen / vnd insonderheit die Normannia vnd Aquitania von  
Engelländern ober 300. Jahr lang besessen / dergleichen Anspra-  
chen widerumb zuerwecken keine entgegenstehende Abreden oder  
Entschlagungen den Cromwel vnd seinen Staat abhalten dörf-  
fen / da die Gelegenheit sich eröffnen vnd er zum Anfall die rech-  
te Zeit vorhanden zu seyn ermesen wirdet.

So hette Franckreich auch auß der vngleichen Religion ein  
schweres Bedencken ziehen sollen / daß wann Engelland vnd  
Schweden allerseits obsiegen / endlich selbe sein eigne Cron auch  
unterdrucken würden / dann ob schon Franckreich mit denen E-  
uangelischen sich vielmals verbunden / ist doch bewust / daß sol-  
ches nicht auß trewer Neigung / sondern allein zum Vorthail be-  
schehen / das Hauß Oesterreich damit zu bedrangen / wie dann

Franciscus der Erste zu dem Ende gar mit dem Türcken sich in  
Freundschaft eingelassen / vnd dardurch die Larven allzusehr  
abgezogen / köndten auch die in Franckreich wieder die Refor-  
mierte fůrgangene blutige Krieg vnd Mezgeren nichts als  
Mistrawen gebǎrn / vnd die Frankosen sich selbst nicht enthal-  
ten / zu Rom vnd anderwärts aufzuschwǎken / das nach Tren-  
nung des Hausß Oesterreich ihr König alle Vncatholische mit  
Schwerdt vnd Fehr verfolgen würde.

Das aber dieser vnd mehr andern erheblichen Motiven  
ungeachtet beyde Cronen bey vielgemeldtem Cromwel mit  
theils disreputier- theils schäd- vnd gefährlichen Conditionen  
die Verbündnuß werben lassen / kan einist der ohne Respect  
vortheilhaftigen Rationi Status zugeschrieben werden / welche  
dahin gesehen wie grosse Macht Cromwel in Händen habe /  
vnd nicht mit was Titul er solche erlanget / so auch bloß betrach-  
tet / was er helfen oder schaden könte / aber nicht was die ge-  
meine Majestät vnd Befreunde wider Recht darunter leyden /  
vnd die Menschen davon judicirn werden.

Sintemalen beyden Cronen bewußt / daß Engelland ne-  
ben Schott- vnd Irland ( so für ein Welt auß der Welt / vnd  
der Gröffe Teutschland gleich gehalten wirdet ) bis 100000.  
Mann auffzubringen / vnd in 400. Kriegs-Schiff ins Was-  
ser zu setzen / die Königlische Rent-Cammer aber nach eingezo-  
genen Geistlichen Gütern / Annaten vnd Zehenden in die  
1400000. Cronen am Jährlichen Ertrag vermöge / vnd so  
wol zu Land als zu Wasser solche Haupt-Armeen verfassen könt-  
te / wel-

te / welche jedem mächtigen Potentaten entseßlich / wie dann  
Eduardus der Dritte Sales mit ungefehr 800 grossen vnd klei-  
nen Schiffen beschloss / vnd Heinrich der Achte auff Bolo-  
gne mit 54000. Mann vnd 100. Stücken angezogen / dahero  
König Heinrich sich selbst für den jenigen zu halten pflegte /  
welcher mit seinem Beyfall Hispania oder Franckreich die Rei-  
Summam in Europa verheßfen kondte / vnd die Politici beyde  
gemelte Königreich denen Waagschüsseln / Engelland aber dem  
Waagzängel verglichen / welches den Vorschlag gibt / wohin es  
sich wendet.

Hispania aber betrachtete sonderbar daß kein Nation dem  
Königreich Franckreich so beschwerliche Schaden zugesüget /  
als die Engelländer / massen Carl der Grosse zum andernmal  
von ihnen geschlagen / vnd dahero mit Achais König in  
Schottland / als der Engelländer Erbfeind eine enge Verbünd-  
nuß auffzurichten bewogen / welche Anno 1164. durch Ludwig  
den Jüngern vnd Wilhelm auff 7. Articul gestellet / vnd  
noch Anno 1499. von Ludwigen dem Zwölfften in Franck-  
reich / vnd Jacoben dem Dritten in Schottland König / ja  
durch Franciscum den Ersten / mit dem Schottländischen  
Statthalter Grafen von Arania Anno 1523. bestettiget wor-  
den / vnd weilien die Engelländer vor Schottland noch  
ihrem Reich beygesetzt / war der Cron Franckreich hie-  
vor diesem dermassen obgelegen / daß König Philipp der Sech-  
ste von König Eduardo auff's Haupt geschlagen / vnd bis an die  
Pforten der Statt Paris gesaget / König Johannes sampt dem

Sohn im Treffen gefangen worden / vñnd die Engelländische  
Waffen damals / in gleichen vñter Carl den 5. 6. vñnd 7ten / auch  
Ludwigen den 11. entweder selbiger Cron die Valefios, oder de-  
nen Valefius den mehristen Theil des Lands entzogen / massen  
Heinrich der Fünffte König in Engelland / König Carl in nach  
entstandnem Burgundischem Zwitteracht in solche Enge ge-  
bracht / daß er außser der Landschaft Biturigum nicht mehr v-  
berig gehabt / vñnd selbigen also zum Spott nicht mehr König  
in Franckreich / sondern König in Biturigo genennet / also hoff-  
te Hispania seinen Erbfeind / welcher vñlängst die Cron Por-  
tugall vñnd Cataloniam zum Abfall gebracht / Neapel mit der  
vñglücklichen Guisischen Armee widerumben zur Rebellion lo-  
cken wollen / vñnd die Waffen in Mayland vñnd Niederlanden be-  
ständig führet / auch zu vñtergang der Cron Hispanien alle Mit-  
tel suchet; durch keinen Weg mehr zu drucken / vñnd zu ängstigen /  
als wann zwo Engelländische mächtige Flothen bey Gales vñnd  
Bretagne / er aber mit der dritten bey Bordroes vñter einisten  
ansehen / zu Land aber Franckreich ober das Pyreneische Ge-  
bürg / vñnd zugleich auß Niederlanden / die Picardie oder Cham-  
pagne anfallen / nicht weniger auß Welschland die Frankosen  
besuchen / vñnd also selbige Cron in die eufferste Noth oder gantz-  
lichen vñtergang stürcken / vñnd noch darzu seine Americam vñnd  
Flothen vor Engelland versichern köndte.

Hingegen verhoffte auch Franckreich daß der Hispani-  
schen Macht die Lebens-Geister vñnd das Aurum potabile zu  
entziehen / auch den rechten Herkstoß zu geben / in Niederland  
zugleich an die Hand zu gehen / niemand tauglicher seyn köndte  
als

als Engelland / so nicht allein mit ansehnlichen Slothen verfe-  
hen / sondern auch schon von mehr dann 70. Jahren hero / denen  
Americanischen Gold- vnd Silberflothen auffzupassen / auch  
selbige Lande an sich zu ziehen / vnd die freye Handelschafft da-  
hin nutzbarlich anzurichten keinen Fleiß vnter lassen / anho aber  
etwas fruchtbarliches zurichten die Hoffnung desto grösser seyn  
könte / weilien die gegen das Occidentalische Meer liegende Cron  
Portugall abgefallen / auch Franckreich gegen Hispania im  
Wellsch : vnd Niederland Lust gemacht wurde / mit solchem  
Ernst einzubrechen / daß dorten vnd denen Engelländern ein ge-  
mugsame Macht entgegen zu setzen / vnd den Vntergang / oder  
wenigst einen Hauptsächlichen Stos zu vermeiden / Menschli-  
cher Vernunfft nach vnmöglich / von Teutschland aber alle Hülf  
zu sperren / muste der Schwedische Anfall in Polen befördert /  
vnd dardurch die Benachbarte in Gelosia vnd Armatur ge-  
bracht / vnd da man Hispania mit Volck-zuschickung sich bey-  
ständig machen wolte / de rupta Pace durch einen Abgeordneten  
protestiret werden.

Nun ist mit Franckreich der Bund geschlossen / die Engel-  
ländische Slotha außgelauffen / vnd allerselts das Schwerdt  
umbgürtet / der Erfolg stehet in Handen Gottes / nicht ohne  
Gefahr des Cronwels / welcher in wiedrigem Aufschlag von  
leidenden Londischen Kauffleuten vnd Gesindel nicht gesichert /  
als hingegen der Slothen Ruin eine Gelegenheit seyn dörrfte /  
daß Carolus mit einer Macht sich vor Londen erzeigen / die Wi-  
derwertigen erschrecken / die Gewogne aber erfreuen / vnd durch  
theils

theils Engelländer / auch der Schotten Devotion dermalen  
einst zur Cron widerumb gelangen möchte / darumben Er in  
solchem Fall Hispanien ewig verbunden / Franckreich aber ein  
desto unverföhnlicher Feind leben müste / je weniger das Geblüē  
ihne von seinen Rechten außzuschliessen vnd also zu  
tractiren zulassen sollen.

E N D E

